



# Für eine **bessere Zukunft** in der Pflege

«Jetzt ist unsere Chance, **GRUNDLEGENDE RAHMENBEDINGUNGEN** zu definieren»

«Als größte Berufsgruppe im Gesundheitssystem müssen wir endlich unseren **PLATZ IM KAMMERWESEN EINNEHMEN**»

«Es wird Zeit, dass wir aufstehen und das **ZEPTER SELBST IN DIE HAND NEHMEN**»

«Wir müssen uns für unsere Berufsgruppe **STARK MACHEN**»

**x KAMMERWAHL**

Endspurt für die Registrierung und die Kandidatur zur Wahl

**x PFLEGEPREIS NRW**

Würdigung der Leistung aller beruflich Pflegenden

**x PFLEGESTREIKS**

Beschäftigte fordern bessere Bedingungen



**SANDRA POSTEL**  
**Vorsitzende des Errichtungsausschusses der Pflegekammer**  
**Nordrhein-Westfalen**

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

ich freue mich sehr, dass Sie nun wieder die aktuelle Ausgabe unseres Hybridmagazins in den Händen halten.

In den vergangenen Wochen und Monaten ist viel passiert: Der Errichtungsausschuss war in mehr als 40 Städten Nordrhein-Westfalens unterwegs, um die Kammer vorzustellen. Wir kamen mit vielen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch und führten sehr interessante Diskussionen. Mittlerweile haben sich über 100 000 Mitglieder registriert – ein großer Erfolg. Zudem hat eine neue Landesregierung bekundet, dass sie voll und ganz hinter der Stärkung der Pflegenden durch die Kammererrichtung steht.

Wir wollen dafür sorgen, dass die Pflege in all ihrer Fachlichkeit für die Menschen in Nordrhein-Westfalen sichtbarer wird. Unseren Beitrag dazu leisten wir, indem wir weiterhin – nach

einem europäischen Vergabeverfahren – in Magazinform über die Kammer informieren. Gekoppelt sind die Berichte an Geschichten für die allgemeine Bevölkerung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre. Und lassen Sie uns in Kontakt bleiben!

*Ihre*  
*Sandra Postel*

Der nächste Kammerdialog findet am **Samstag, 10. September**, statt: [www.pflegekammer-nrw.de](http://www.pflegekammer-nrw.de)  
Treten Sie mit uns direkt in Kontakt: [kommunikation@pflegekammer-nrw.de](mailto:kommunikation@pflegekammer-nrw.de)

Foto: [www.jochenrolfes.de](http://www.jochenrolfes.de)

# INHALT



**Das Kammer-Mobil auf Tour**  
Zeit für Informationen und persönlichen Austausch | Seite 78



**Wissenswertes zur Kammerwahl**  
Wie potenzielle Mitglieder ihr Wahlrecht erhalten und kandidieren können | Seite 62



**Blick ins Ausland**  
Pfleger\*innen in Frankreich streiken mit Patienten und Ärzten für bessere Bedingungen in den Kliniken | Seite 76

- 60 Editorial**
- 62 Endspurt zur Kammerwahl**  
So können registrierte Mitglieder kandidieren, ihre Kammervereiner wählen und aktiv unterstützen
- 68 Pflegepreis NRW**  
In einer Online-Veranstaltung wurden alle beruflich Pflegenden in Nordrhein-Westfalen geehrt
- 72 Das haben wir bis jetzt geschafft**  
Beeindruckende Zahlen und Fakten zur Gründung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen
- 74 Klinik-Streik in NRW**  
Gesundheits- und Krankenpfleger Ole Sturm erklärt, warum Pflegenden auf die Straße gingen
- 76 Die französische Pflege-Revolution**  
Seit Monaten kämpfen Pflegenden in Frankreich für eine bessere Versorgung – mit ersten Erfolgen
- 78 Die Kammer vor Ort**  
Kammer-Vertreter\*innen besuchten Einrichtungen in NRW, um über die Pflegekammer zu informieren
- 80 Wir brauchen die Pflegekammer, weil ...**  
Acht bekannte Social-Media-Influencer\*innen stellen ihre Forderungen an die Politik
- 83 „Wir wollen neue Wege finden und beschreiten“**  
Gudrun Haase-Kolkowski erklärt, wie die Mitglieder stärker eingebunden werden sollen

## Impressum Fachinformation

Herausgeber: Errichtungsausschuss  
Pflegekammer Nordrhein-Westfalen,  
Alte Landstraße 104, 40489 Düsseldorf

Redaktion: Pflegekammer Nordrhein-  
Westfalen, Alte Landstraße 104,  
40489 Düsseldorf

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Sandra Postel, Adresse wie Redaktion

Anzeigen: BAUER ADVANCE KG,  
Burchardstr. 11, 20095 Hamburg  
www.baueradvance.com  
Es gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 7 v. 1.1.2022

Managing Director: Frank Fröhling  
Head of Marketing: Michael Linke  
Verantwortlich für den Anzeigen-Inhalt:  
Viola Schwarz (Adresse wie Anzeigen)  
Verantwortlich für die  
Anzeigen-Struktur: Kirsten Paetz  
Kontakt: Errichtungsausschuss  
Pflegekammer Nordrhein-Westfalen,  
Alte Landstraße 104,  
40489 Düsseldorf  
Telefon: 0211/822089-0  
E-Mail: info@pflegekammer-nrw.de

Druck: Severotisk s.r.o.,  
Mezni 3312/7,400 11 Usti nad  
Labem, Tschechien

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Bildbeiträge wird  
keine Haftung übernommen.  
© 2022 für die Fachinformation auf  
den Seiten 59-82 Errichtungsausschuss  
Pflegekammer, Nordrhein-Westfalen  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur  
mit vorheriger Genehmigung.

Heft abbestellen:  
Mit Abschluss Ihrer Registrierung erhalten  
Sie unsere Fachinformationen (§ 6 Abs.  
13 HeiBerG NRW). Sie haben die Möglich-  
keit, das Heft abzubestellen unter Angabe  
Ihrer Mitgliedsnummer und Ihres Namens  
unter info@pflegekammer-nrw.de

Bis  
**22.08.2022**  
registrieren!

# Endspurt zur Kammerwahl

Die Wahl der Kammerversammlung der Pflegekammer NRW naht. Wir erklären, wie registrierte Mitglieder sich zur Wahl aufstellen lassen, Vorschläge einreichen und ihre Vertreter\*innen wählen können



Der Countdown zur Kammergründung läuft. Zu Redaktionsschluss der „Pflege & Familie“ haben sich mehr als 100.000 Pflegefachpersonen registriert. Das ist eine beachtliche Anzahl für einen Zeitraum von etwa einem Jahr. Damit ist die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen schon jetzt die größte Heilberufskammer in Deutschland.

„Durch die Wahl können alle Pflegenden in NRW die Zukunft mitgestalten. Wir werden damit Kolleg\*innen für Pflegepolitik aktivieren, die bisher noch nicht sichtbar sind“

SANDRA POSTEL

Am 22. August werden die Wählerverzeichnisse geschlossen. Das heißt, alle, die sich bis zu diesem Datum online oder mit der Zusendung des Meldebogens per Post registriert haben und deren Angaben vollständig sind, können an der Wahl zur Kammerversammlung am 31. Oktober 2022 teilnehmen. Und: Sie können sich selbst zur Wahl aufstellen lassen und damit noch aktiver die Zukunft der beruflichen Pflege gestalten.

**Als Mitglied registrieren – so geht’s**

Die Registrierung ist denkbar einfach. Es gibt dafür zwei Wege. Alle (zukünftigen) Mitglieder haben 2021 vom Errichtungsausschuss per Post ein Anschreiben mit einem Meldebogen erhalten, der bereits mit den vom Arbeitgeber übermittelten Daten

vorausgefüllt ist. Diese müssen überprüft und ergänzt werden. Der unterschriebene Bogen wird dann postalisch an die Pflegekammer zurückgeschickt. Achtung: Der Meldebogen muss bis zum 22.08.2022 um 24 Uhr bei der Kammer eingegangen sein. Für Last-Minute-Einreichungen steht an der Eingangstür der Geschäftsstelle ein Briefkasten zur Verfügung.

Der Errichtungsausschuss empfiehlt die papierlose Registrierung im Mitglieder-Portal. Die persönlichen Zugangsdaten dafür sind ebenfalls in dem Anschreiben zu finden. Wer sich online registriert, braucht den Meldebogen nicht zurückzuschicken. Auch hier gilt: Die Registrierung muss am 22.08.2022 bis um 24 Uhr abgeschlossen sein. Damit die Registrierung als Mitglied komplett ist, benötigt die Pflegekammer im Nachgang eine Kopie der Berufsurkunde. Für die Aufnahme ins Wählerverzeichnis ist die sofortige Einreichung nicht notwendig. Dafür haben Sie ein Jahr lang Zeit (s. Kasten auf S. 65).

**Für die Wahl kandidieren – so geht’s**

Mitglieder, die sich als Kammervorteiler wählen lassen möchten, haben zwei Optionen. Entweder sie bewerben sich als Einzelkandidaten oder sie gründen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen eine Wahlvorschlagsliste. Für beide gilt: Damit die Kandidatur gültig ist, benötigen sie mindestens 40 Unterstützerunterschriften aus dem eigenen Wahlkreis. Es gibt keine Einschränkung, aus welchem Tätigkeitsbereich die Unterstützer kommen. Jede wahlberechtigte Person (registriertes Mitglied) darf nur einen Wahlvorschlag unterstützen. Alle Informationen und offiziellen Unterlagen, die für eine Kandidatur benötigt werden, hat der Wahlausschuss übersichtlich auf der Wahl-Website der Pflegekammer zusammengestellt: Klicken Sie unter **kammerwahl.pflege.kammer-nrw.de** auf „Ich kandidiere“.

**WICHTIG:**  
Wahlvorschläge können ab dem 26. August bis zum 16. September 2022 eingereicht werden!

## Wichtige Termine

**Bis 22. August 2022**  
**Registrierung mit Wahlrecht**

Potenzielle Kammermitglieder, die an der Kammerwahl teilnehmen möchten, müssen sich bis zu diesem Tag registrieren. Auch danach ist eine Registrierung möglich und erwünscht – allerdings ohne Wahlrecht zur Kammerversammlung 2022.

**Bis 16. September 2022**  
**Einreichung von Wahlvorschlägen**

Registrierte Kammermitglieder können als Einzelkandidaten oder Listen zur Wahl vorgeschlagen werden.

**12.–15. Oktober 2022**  
**Versand der Wahlunterlagen**

Die registrierten Kammermitglieder erhalten ihre Briefwahlunterlagen und als Alternative einen Zugang zum Online-Wahlportal.

**ca. 12.–31. Oktober 2022**  
**Wahlzeitraum**

Die Kammermitglieder wählen ihre Vertreter – online oder per Briefwahl.

**31. Oktober 2022**  
**Wahltag**

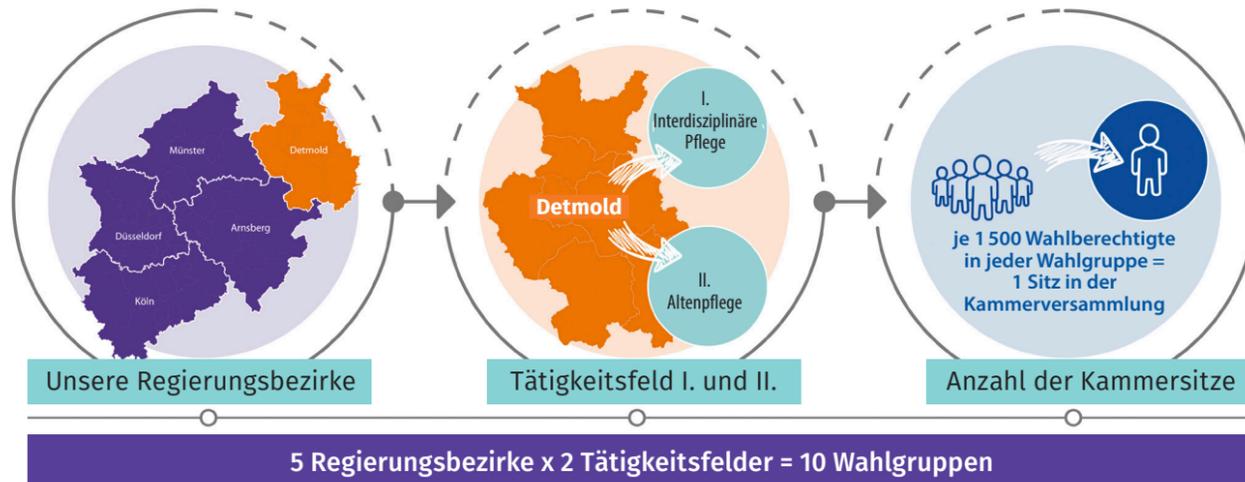
Der 31. Oktober ist der letzte Wahltag. Bis zu diesem Zeitpunkt kann die Stimme abgegeben werden.

**Anfang November 2022**  
**Bekanntgabe der Kammervorteiler**

Die abgegebenen Stimmen werden ausgezählt. Der Wahlausschuss ermittelt das Wahlergebnis. Das vorläufige Wahlergebnis wird auf der Webseite der Pflegekammer NRW unter „Amtliche Bekanntmachungen“ veröffentlicht.

**Anfang Dezember 2022**  
**Aufnahme der Arbeit**

Die Kammerversammlung tritt zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.



## Was sind Wahlgruppen?

Sie wählen innerhalb der Wahlgruppe, der Sie zugehörig sind. Die Zuordnung ergibt sich aus den Regierungsbezirken und Ihrem Tätigkeitsfeld.

Unsere Wahlgruppen entsprechen den Regierungsbezirken in Nordrhein-Westfalen. Sie werden dem Bezirk zugeordnet,

den Sie als Dienstort bei der Registrierung im Meldebogen als Arbeitgeber angegeben haben. Wenn Sie keinen Dienstort in NRW haben, erfolgt die Zuordnung anhand Ihrer Privatadresse. Auch die Zuordnung zum Tätigkeitsfeld ergibt sich aus Ihrer Angabe im Meldebogen.

<b>Tätigkeitsfeld I.</b> „Interdisziplinäre Pflege“	1	Tätigkeit in Einrichtungen zur Pflege von Kindern und Jugendlichen, insbesondere Kinderkliniken, Betreuungseinrichtungen, Kinderhospize oder häusliche Kinderkrankenpflege.
	2	Tätigkeit in Einrichtungen zur Pflege von Erwachsenen im Rahmen der Akutversorgung, insbesondere Krankenhäuser, Fachkrankenhäuser (zum Beispiel Psychiatrie), Hospize oder Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen.
	3	Tätigkeit in Einrichtungen zur Pflege von Erwachsenen im Rahmen der Langzeitversorgung, insbesondere Pflege von Menschen mit Behinderungen, Eingliederungshilfen oder Wohngemeinschaften.
	4	Andere Tätigkeiten, insbesondere im Bereich Bildung, Forschung oder bei Behörden.
<b>Tätigkeitsfeld II.</b> „Altenpflege“	5	Tätigkeit in Einrichtungen der Pflege von älteren und alten Menschen im Rahmen der Langzeitversorgung, insbesondere Seniorenheime, ambulante Pflegedienste, Betreuungsdienste oder betreutes Wohnen.

## Tätigkeitsfelder

Unsere zwei Tätigkeitsfelder sind in der Wahlordnung festgehalten und ergeben sich aus den hier aufgeführten Tätigkeitsbereichen. Diese finden Sie auf Ihrem Meldebogen.



### IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS

Sie haben Fragen rund um Ihre Registrierung oder zur Wahl? Sie möchten in der Pflegekammer aktiv werden? Melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle.

Telefon: **0211 822089-0**

E-Mail:

[info@pflegekammer-nrw.de](mailto:info@pflegekammer-nrw.de)

Im Online-Format „**Kammer-Infoveranstaltung**“ können Sie sich allgemein über die Pflegekammer informieren und Ihre Fragen klären. Im virtuellen „**Kammer-Dialog**“ werden unterschiedliche Themen rund um die Pflegekammer diskutiert. Termine und Anmeldung: [www.pflegekammer-nrw.de/veranstaltungen/](http://www.pflegekammer-nrw.de/veranstaltungen/)

Sobald genügend Unterstützerunterschriften gesammelt wurden, kann der Wahlvorschlag eingereicht werden. Es gibt zwei Möglichkeiten: Per Briefpost an den Wahlausschuss, der seinen Sitz in der Geschäftsstelle der Pflegekammer hat. Oder online über ein eigens dafür eingerichtetes Wahl-Portal. Zusätzlich muss für jeden Kandidierenden eine Einverständniserklärung eingereicht werden, mit der er bestätigt, dass er seiner Eintragung auf dem Wahlvorschlagsformular zustimmt. Die kandidierenden Listen benennen eine Vertrauensperson, die sich unter anderem um die notwendigen Dokumente kümmert und Ansprechperson für den Wahlausschuss ist.

### WICHTIG:

Einzelkandidaten und Listen können jeweils nur innerhalb ihrer Wahlgruppe kandidieren. Auch die wahlberechtigten Mitglieder dürfen nur für Kandidierende und Listen innerhalb ihrer Wahlgruppe abstimmen

### Kammervertreter wählen – so geht’s

Alle Mitglieder, die sich bis zum 22. August 2022 registriert haben, bekommen ihre Wahlunterlagen per Post zugeschickt. Der Versand erfolgt zwischen dem 12. und 15. Oktober 2022. Die Unterlagen enthalten neben dem Stimmzettel samt Umschlag und Informationen zu den Wahlvorschlägen auch einen freigemachten Rücksendeumschlag. Hiermit kann der ausgefüllte Stimmzettel kostenlos an den Wahlausschuss geschickt werden. Zusätzlich sind die Zugangsdaten zur alternativen, elektronischen Stimmabgabe über das Wahl-Portal beigefügt. Die persönliche Authentifizierung garantiert eine sichere und geheime Wahl. Für beide Verfahren gilt: Jeder Wählende hat nur eine Stimme, die an einen Einzelkandidaten oder eine Liste vergeben werden kann.

### WICHTIG:

Am 31. Oktober 2022 ist der Wahltag und somit der letzte Tag, an dem Sie Ihre Stimme abgeben können. Das heißt, der Rücksendeumschlag muss an diesem Tag bei der Wahlleitung eingegangen sein. Die elektronische Stimmabgabe muss bis 24 Uhr abgeschlossen sein.

### Die Kammerarbeit unterstützen – so geht’s

Die Pflegekammer – das sind wir! Alle beruflich Pflegenden in Nordrhein-Westfalen. So unterschiedlich die Aufgaben und Berufsfelder sind, so umfangreich sind

## Kopie der Berufsurkunde einreichen

Alle registrierten Mitglieder müssen eine amtlich beglaubigte Kopie ihrer Berufsurkunde postalisch an die Geschäftsstelle der Pflegekammer senden. Dazu haben sie ein Jahr ab ihrer Registrierung Zeit. Kommunale Bürgerämter, Gerichte und Bezirksregierungen können amtliche Beglaubigungen – meist gegen eine kleine Gebühr – vornehmen. Eine kostenlose Beglaubigung der Urkunden bietet der Errichtungsausschuss an mehr als 20 Stellen in ganz NRW an. Eine Liste finden Sie auf der Webseite der Pflegekammer unter [www.pflegekammer-nrw.de/beglaubigung](http://www.pflegekammer-nrw.de/beglaubigung)

## FRAGEN & INFOS ZUR WAHL

### Hilfe per E-Mail

Zögern Sie nicht und stellen Ihre Fragen an [wahl@pflegekammer-nrw.de](mailto:wahl@pflegekammer-nrw.de). Wir helfen Ihnen gerne weiter. Kontaktieren Sie uns rechtzeitig bei Unklarheiten.

### Online-Infoveranstaltungen

Fragen können Sie auch virtuell klären. In unseren Wahl-Infoveranstaltungen. Termine und Anmeldung: [www.pflegekammer-nrw.de/veranstaltungen/](http://www.pflegekammer-nrw.de/veranstaltungen/)

### Amtliche Bekanntmachungen

Die Konstituierungswahlordnung und die Bekanntmachungen des Wahlausschusses finden Sie auf unserer Webseite unter „Amtliche Bekanntmachungen“ [www.pflegekammer-nrw.de/downloads/#amtlichebekanntmachungen](http://www.pflegekammer-nrw.de/downloads/#amtlichebekanntmachungen)



## Wen kann ich wählen?

**Sie wählen eine Liste oder eine einzelne Person innerhalb Ihrer Wahlgruppe. Sie haben eine Stimme.**

Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl aufgrund von Listen- und Einzelwahlvorschlägen innerhalb einer Wahlgruppe. In jeder Wahlgruppe können sich also engagierte Pflegefachpersonen einzeln oder innerhalb einer Liste für einen beziehungsweise als Liste für mehrere Sitze in der Kammerversammlung zur Wahl aufstellen lassen. Diese Kandidierenden können Sie innerhalb Ihrer Wahlgruppe wählen. Die Listen sind vergleichbar mit Parteien – mehrere Menschen schließen sich zu einer Liste zusammen, um gemeinsam dieselben Ziele zu verfolgen. Ein Einzelwahlvorschlag entspricht einer Direktkandidatur einer einzelnen Person, wie wir sie ebenfalls aus dem deutschen Wahlsystem kennen.

auch die Bedarfe und die Forderungen an Institutionen und die Politik. Deshalb lohnt es sich für alle Beschäftigten in der Pflege, die Kammerarbeit aktiv zu unterstützen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Als Kammerbeauftragte\*r sind Sie Schnittstelle zwischen den Kolleg\*innen in der eigenen Einrichtung und der Kammer. Sie tragen Informationen der Pflegekammer an die Mitglieder weiter, beantworten Fragen und transportieren die Anliegen der Beschäftigten an

die Kammervvertretung. Als sogenannte Multiplikator\*innen sind sie an verschiedenen Standorten im Einsatz. Sie führen Informationsveranstaltungen an Einrichtungen durch und begleiten Projekte wie die „Kammer vor Ort“ oder sind auf Messen aktiv. Wer sich ehrenamtlich als Kammerbeauftragte\*r oder Multiplikator\*in engagieren möchte, wendet sich an die Geschäftsstelle. Registrieren, kandidieren, wählen, unterstützen – gemeinsam geben wir der Pflege eine starke Stimme.

Registrieren, kandidieren, wählen, unterstützen – gemeinsam geben wir der Pflege eine starke Stimme. Nutzen Sie Ihr demokratisches Recht und beteiligen sich an der Wahl. Bestimmen Sie aktiv die Entwicklung der Pflegekammer NRW mit!



**Der direkte Weg zum Wahl-Portal**  
Alle wichtigen Informationen zur Kammerwahl – für Kandidat\*innen und Wählende. Termine, Unterlagen und ab dem 12.10. Zugang zur Online-Wahlplattform ([kammerwahl.pflegekammer-nrw.de/](http://kammerwahl.pflegekammer-nrw.de/))

## Immer auf dem Laufenden bleiben

### ■ Registrierung

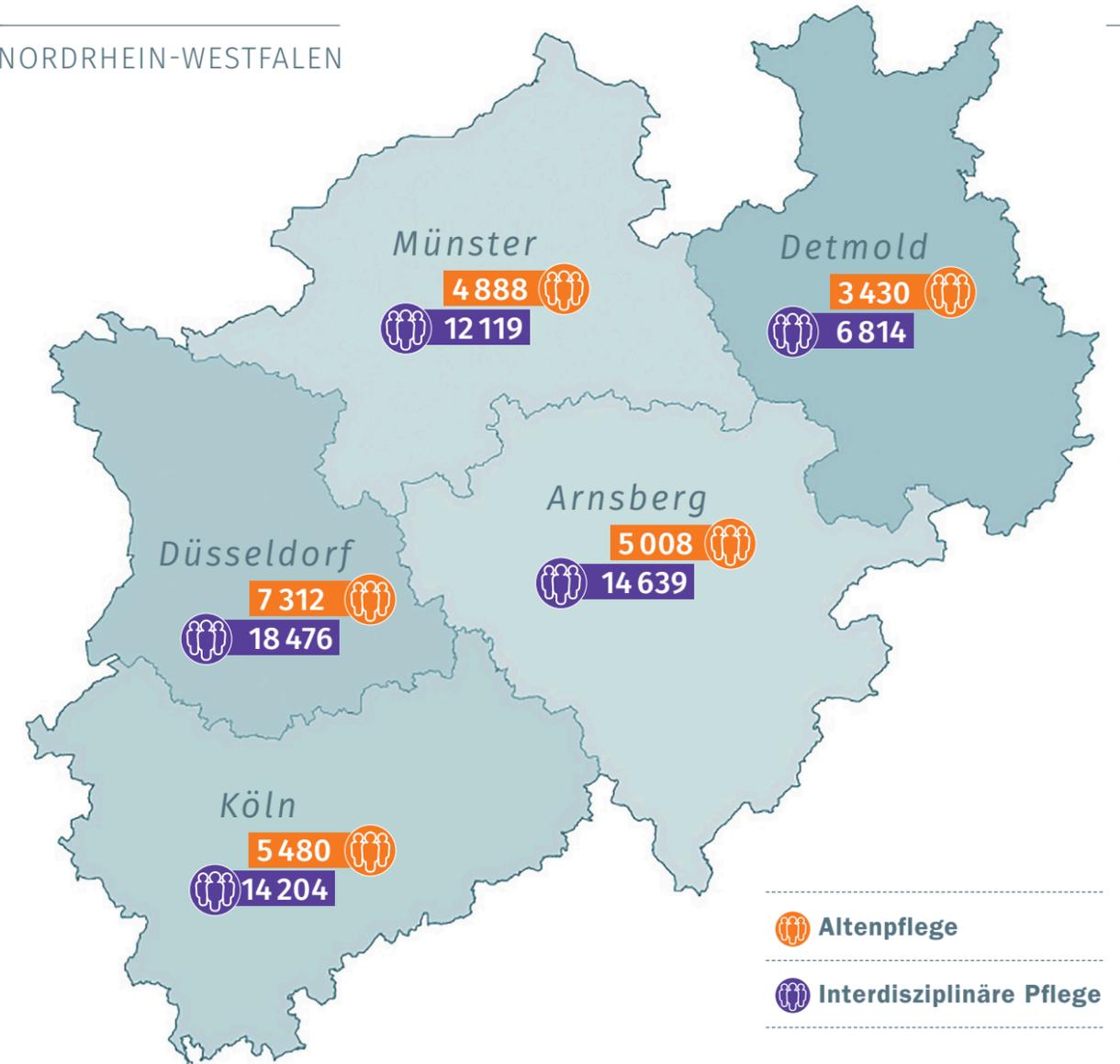
Dokumente, ein Erklärvideo und den Link zum Mitglieder-Portal finden Sie auf [www.pflegekammer-nrw.de](http://www.pflegekammer-nrw.de) unter „Als Mitglied registrieren“.

### ■ Wahl

Alle Informationen, Dokumente und Vorlagen zum Download finden Sie stets aktuell unter [kammerwahl.pflegekammer-nrw.de](http://kammerwahl.pflegekammer-nrw.de)

In der nächsten Ausgabe von „Pflege & Familie“ können Sie Wissenswertes zur Wahl und zum Wahlergebnis lesen. Heft 4/2022 erscheint am 30. November 2022.

NORDRHEIN-WESTFALEN



# Registrierungen in Zahlen

Seit dem Start im Juni 2021 haben sich schon mehr als 100 000\* Kammermitglieder registriert. Die Übersicht zeigt, wie viele Mitglieder aus den Tätigkeitsfeldern „Altenpflege“ und „Interdisziplinäre Pflege“ bisher ihre Registrierung\*\* eingereicht haben. Alle, die sich bis zum 22. August 2022 registriert haben, dürfen kandidieren und sind bei der Wahl ihrer Vertreter stimmberechtigt.

\*Stand: 22. Juli 2022 \*\* Verteilung nach Angabe des Wohnorts

Abweichung zur Gesamtzahl durch fehlende Angaben zum Tätigkeitsbereich

Text: Andrea Koenig | Illustrationen: Shutterstock (2); Errichtungsausschuss Pflegekammer NRW

**PFLEGE-  
PREIS NRW  
2022**

# And the winner is ... **WIR ALLE!**

*Besondere Leistungen verlangen eine besondere Würdigung. Deshalb hat der Errichtungsausschuss der Pflegekammer NRW alle beruflich Pflegenden in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet*



**A**ls Präsenzveranstaltung ging die Verleihung des Pflegepreises NRW in diesem Jahr wirklich nicht. Und das lag ausnahmsweise mal nicht an Corona-Bedingungen, sondern an der schier unermesslichen Menge der Preisträger. Denn der Errichtungsausschuss der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen hat sich etwas ganz Besonderes und gleichzeitig sehr Naheliegendes überlegt: Alle beruflich Pflegenden haben eine Anerkennung verdient – und das sind in NRW immerhin mehr als 220 000!

### Den Pflegefachpersonen eine starke Stimme geben

Die Preisverleihung fand am 15. Juni 2022 digital im Rahmen einer zweistündigen Online-Veranstaltung statt. Den Teilneh-

**„Die Pflegenden verdienen Respekt und Anerkennung“**

SANDRA POSTEL

menden wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Nach einführenden Worten von Ludger Risse, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Errichtungsausschusses und Moderator des Events, begrüßte die Vorsitzende Sandra Postel die Anwesenden. Sie stellte die zu gründende Pflegekammer als einen wichtigen Mosaikstein vor, um die Pflege in vielen Institutionen besser aufzustellen und den staatlich examinierten Pflegefachpersonen eine starke Stimme zu geben.

### Vorjahres-Preisträgerin Meike Ista hielt die Laudatio

Meike Ista, die Preisträgerin 2021, übergab symbolisch den Staffelstab an die neuen Preisträger. Die Intensivpflegerin wurde im vergangenen Jahr mit dem Pflegepreis NRW für ihre beeindruckende Darstellung von professioneller Pflege im Fernsehen ausgezeichnet. In ihrer Laudatio betonte Meike Ista die großartigen Leistungen von Pflegefachpersonen in allen Fachbereichen. Sie rief

**Sandra Postel:** „Pflegefachpersonen haben – nicht nur im vergangenen Jahr – Außerordentliches geleistet. Jede und jeder Einzelne verdient großen Respekt und Anerkennung. Als Zeichen der Wertschätzung widmen wir daher den Preis in diesem Jahr allen beruflich Pflegenden in Nordrhein-Westfalen.“



„Wir werden aus den Diskussionspunkten ein Forderungspapier formulieren und es der neuen Landesregierung übergeben“, verspricht Moderator und Vorstandsmitglied **Ludger Risse**



„Ich möchte, dass ab sofort kein einziger politischer Beschluss, der die Pflege betrifft, mehr verabschiedet wird, ohne dass die Pflege maßgeblich mitspricht. Das bedeutet für mich Wertschätzung und Augenhöhe“, wünscht sich **Jens Albrecht**



Vorjahres-Preisträgerin **Meike Ista:** „Letztendlich wollen wir alle dasselbe: unseren großartigen Beruf, für den wir uns alle bewusst entschieden haben, verantwortungsvoll ausüben. Und unsere Patientinnen und Patienten so versorgen, wie wir es für uns selbst wünschen.“





ihre Kolleginnen und Kollegen dazu auf, sich berufspolitisch zu informieren und zu engagieren. Dafür böte die Pflegekammer die beste Chance, ihre Anliegen dort zu kommunizieren, wo sie unbedingt gehört werden müssen.

**Zuwendung und Humor erleichtern den Alltag in der Pflege**

Wie wichtig wertschätzender Humor nicht nur in der professionellen Pflege ist, betonte Matthias Prehm in seinem amüsanten und inspirierenden Vortrag. Der

**Pflegeprofis formulieren ihre Forderungen an die Politik**

Etwas ernster ging es in der anschließenden Diskussionsrunde zu berufspolitischen Themen zu. Sina Wagenknecht, Masterstudentin Public Health und Mitglied der Redaktion von „Pflegestufe Rot“, Lino Huitenga, Pflegemanagement-Student und aktiv im Bochumer Bund, sowie Marcus Jogerst-Ratzka, Geschäftsführer eines Seniorenhauses und Vorsitzender des Vereins Pflege

in Bewegung, sprachen mit Jens Albrecht, Mitglied des Errichtungsausschusses. Sie erläuterten ihre Standpunkte und Sichtweisen zu der Frage „Was muss sich in der Pflege ändern?“ und stellten Wünsche und Forderungen an die

Politik. Auch das Publikum beteiligte sich per Chat an dem Austausch. Die Diskutierenden waren sich einig, dass die komplexen Herausforderungen in der Pflege eines Masterplans bedürfen. Dieser muss politisch, gewerkschaftlich und berufsfachlich angegangen werden, damit er so schnell wie möglich umgesetzt werden

kann. Einigkeit herrschte auch darüber, dass der überwiegende Teil der Pflegefachpersonen grundsätzlich mit dem Beruf zufrieden ist. Die Arbeitsbedingungen sind

**„Die Pflege gehört mit an den Verhandlungstisch“**

SANDRA POSTEL

es, die dazu führen, dass viele Beschäftigte in der Pflege ihre Arbeitszeit reduzieren oder ihren Beruf aufgeben oder dass der Nachwuchs fehlt.

**Würdigung der Leistung aller Pflegefachpersonen in NRW**

Als symbolische Anerkennung der beruflich Pflegenden in Nordrhein-Westfalen hatte der Errichtungsausschuss allen Arbeitgebern im Vorfeld der Online-Preisverleihung eine Urkunde geschickt. Die Einrichtungen wurden gebeten, ihren Beschäftigten diese Würdigung, z.B. durch Aushang am Schwarzen Brett oder im Internet, zukommen zu lassen.

**„Wir müssen uns für unsere Berufsgruppe stark machen“**

MATTHIAS PREHM

ausgebildete Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie sowie Buchautor spickte seine Tipps zum Umgang mit „nicht ganz pflegeleichten“ Kolleg\*innen und Patient\*innen mit Situationen aus dem Stationsalltag, die hinter so manchem Bildschirm schallendes Gelächter hervorriefen.



**Sina Wagenknecht** fordert, dass die politischen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte für eine adäquate und qualitativ hochwertige Pflege in der Zukunft aufgeholt werden. „Dafür müssen seitens der Politik Regeln geschaffen und finanzielle Mittel bereitgestellt werden.“



**Matthias Prehm** setzt sich für mehr Wertschätzung und Humor im Miteinander ein. Unter [www.humorpille.de](http://www.humorpille.de) bietet er mit seinem Team Seminare und Workshops für Beschäftigte im Gesundheitswesen an. Er ist Filmproduzent und Autor des Buchs „Pflege deinen Humor“



**Marcus Jogerst-Ratzka** setzt sich für ein Einstiegsgehalt in der Pflege von 4 000 Euro pro Monat ein. Dafür hat er mit anderen eine Petition initiiert, die von 475 000 Menschen unterschrieben wurde



Für **Lino Huitenga** gilt es, die Attraktivität des Pflegeberufs nachhaltig zu steigern. Dafür fordert er unter anderem „höhere Löhne, eine gute Ausbildung, eine verbindliche Personalbesetzung und -bemessung sowie Klarheit bei Delegation“

Text: Andrea Koenig | Fotos: Veit Mette; MQEP Bernd Gassner; privat (4); Ivo Meyr

# Das haben wir bis jetzt **GESCHAFFT!**

Eine Kammergründung braucht viele kleine und große Arbeitsschritte. Hier ein kurzer Überblick in Zahlen darüber, was bisher geschehen ist\*

## Errichtungsausschuss

### 23 Ausschusssitzungen

Die 38 Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses treffen sich seit September 2020 (teilweise online) regelmäßig, um inhaltliche Positionen, Aufgaben und Formalitäten zur Kammergründung zu besprechen.

### Circa 90 Vorstandssitzungen

Etwa 4-mal im Monat tagen die vier Mitglieder des Vorstands: Sandra Postel, Ludger Risse, Gudrun Haase-Kolkowski und Jens Albrecht.

### Rund 400 Sitzungen der Arbeitsgruppen

Zu den Themen Grundlagen, Aufbau, Kommunikation und Politische Agenda bereiten die vier Arbeitsgruppen Beschlüsse für den Errichtungsausschuss vor und entwickeln Konzepte im Hinblick auf die Umsetzung.

### Diverse Beschlüsse

Beschlüsse zu Meldebogen und Meldeordnung, zu Wahlkampagne und Entschädigungsordnung sind eine kleine Auswahl, die im Rahmen der Kammergründung gefasst wurden. Hinzu kommt z. B. eine Stellungnahme zur Konstituierungswahlordnung und vieles mehr.

### Austausch mit Gesundheitspolitischen Sprechern, anderen Heilberufekammern etc.

Mitglieder des Errichtungsausschusses treffen sich regelmäßig mit Repräsentanten der im Landtag vertretenen Parteien und anderer Institutionen aus dem Gesundheitswesen.

### Ausarbeitung von Empfehlungen für Satzungen/Ordnungen

In Vorbereitung auf die Arbeit der Kammerversammlung werden Vorschläge erstellt, z. B. zur Hauptsatzung, Meldeordnung und Gebührenordnung.

## Geschäftsstelle

### Aufbau der Geschäftsstelle mit aktuell 25 Mitarbeitenden

Dazu gehören u. a. Referent\*innen für die inhaltliche Arbeit, Geschäftsbereiche für die Mitgliederverwaltung, für Öffentlichkeitsarbeit, Finanzbuchhaltung usw. Der Ausbau der Geschäftsstelle hat zum Ziel, eine moderne Behörde mit großer, digitaler Kompetenz und hoher Ansprechbarkeit zu sein.

### Registrierung von mehr als 100 000 Mitgliedern

Die Registrierungen per postalischem Meldebogen und Online-Portal werden individuell auf Vollständigkeit geprüft und bei Bedarf nachbearbeitet.

### Beantwortung von Briefen (300–500 / Tag)

Unterschiedlichste Anfragen zur Kammermitgliedschaft werden zeitnah persönlich beantwortet.

### Annahme von Telefonanrufen (ca. 3 500 / Monat)

Werktäglich von 8-17 Uhr sind speziell geschulte Mitarbeiter\*innen im Einsatz.

### Bearbeitung von mehr als 20 000 E-Mails im Info-Postfach

Anfragen werden (von ca. 10 Mitarbeitenden) individuell beantwortet. Hinzu kommen E-Mails an persönliche Accounts von Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

### Mehr als 500 000 Anschreiben an Arbeitgeber\*innen und Mitglieder

In mehreren Wellen wurden von Mai 2021 bis Mai 2022 Schreiben an Einrichtungen und zukünftige Kammermitglieder verschickt. Darunter vier Erinnerungsschreiben an Mitglieder, die sich noch nicht registriert hatten.



## Projekte & Kontakte

### Mehr als 50 „Kammer vor Ort“-Veranstaltungen

Mitglieder des Errichtungsausschusses informierten in Einrichtungen der Pflege. Mehr dazu auf Seite 78.

### Über 400 Info-Veranstaltungen

Der Errichtungsausschuss lädt zielgruppenspezifisch u. a. zu Runden Tischen (z. B. Arbeitgeber, Pflegerische Leitungen Akutbereich, ambulante Langzeitpflege, Verbände & Bildungseinrichtungen) und zu zahlreichen Online-Informationsveranstaltungen ein. Insgesamt wurden mehr als 12 000 Teilnehmer\*innen erreicht.

### 15 Online-Veranstaltungen „Kammer-Dialog“

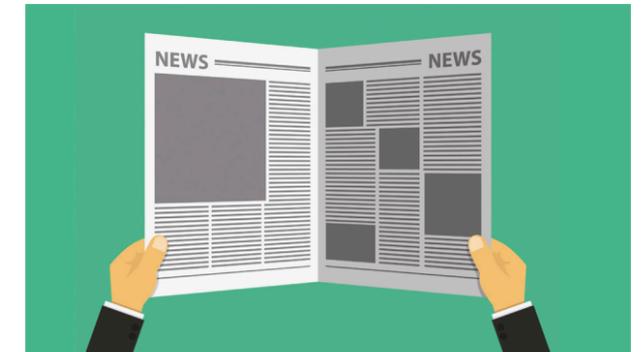
Immer samstags informieren Mitglieder des Errichtungsausschusses 90 Minuten lang zu verschiedenen aktuellen Themen der Kammergründung.

### Etablierung von Kammerbeauftragten

Zentrale Ansprechpartner für Fragen zur Pflegekammer in ihrer eigenen Einrichtung sind die bisher rund 30 Kammerbeauftragten. Sie sind die Schnittstelle zwischen den Beschäftigten und der Kammer-Geschäftsstelle und informieren in beide Richtungen.

### Projekt Multiplikator\*innen-Netzwerk

Fast 70 Multiplikator\*innen führen Info-Veranstaltungen für andere externe Einrichtungen durch. Sie begleiten z. B. die Messe-Präsenzen. Einmal im Monat Austausch mit Vorstand und Geschäftsstelle über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe.



## Informationskanäle

### 25 Podcast-Folgen „Pflegerstärke“

Mitglieder aus Errichtungsausschuss und Geschäftsstelle, aber auch Gäste aus Pflegeverbänden, Gewerkschaften und Politik stehen Rede und Antwort.

### 6 Kammer-Magazine „Pflege & Familie“

Die Zeitschrift erscheint 4-mal im Jahr und bietet einen umfangreichen Blick auf Pflege-Themen. Integriert ist ein Fachteil für zukünftige Kammermitglieder.

### Teilnahme an Veranstaltungen (z. B. Deutscher Pflegetag, Altenpflegemesse)

Mitglieder des Errichtungsausschusses nehmen an Podiumsdiskussionen teil, halten Vorträge und informieren am Messe-Stand über die Kammer.

### 18 000 Newsletter-Abonnenten

Der Versand des Newsletters erfolgt regelmäßig und zu aktuellen Anlässen etwa 3- bis 6-mal im Monat.

### Aktive Präsenz auf Facebook, Instagram, Twitter, YouTube

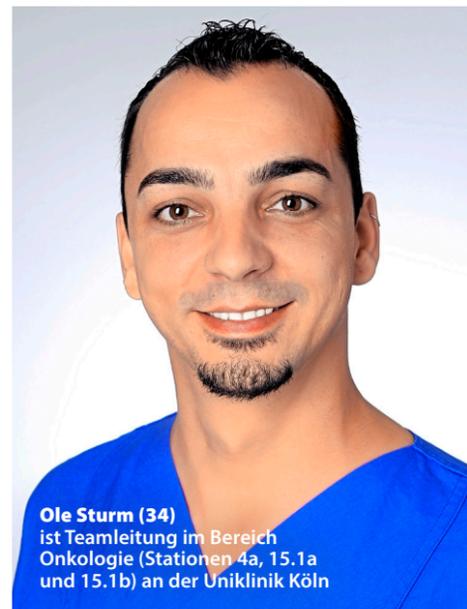
Tagesaktuelle Informationen in den Sozialen Medien mit bis zu 3 300 Followern.



**Podcast „Pflegerstärke“**  
Der Kammer-Podcast für NRW erscheint drei- bis viermal im Monat mit Infos und interessanten Gästen.  
[pflegestaerke.letscast.fm/index](https://pflegestaerke.letscast.fm/index)

\* Stichtag für die Angaben: 21. Juli 2022

**Im Ausnahmezustand**  
Die Pflegefachpersonen der Unikliniken in NRW hatten ihre Arbeit niedergelegt. Ihr Ziel: ein neuer Tarifvertrag



**Ole Sturm (34)**  
ist Teamleitung im Bereich Onkologie (Stationen 4a, 15.1a und 15.1b) an der Uniklinik Köln

**Meinen Sie denn, dass das ein typisches deutsches Phänomen ist?**

Ich glaube, dass andere Länder da durchaus anders mit umgehen. Wir in Deutschland sind in Bezug auf das Sozial- und Gesundheitssystem schon sehr gut aufgestellt, jeder bekommt hier sein Recht

## „Anforderungen sind an Unikliniken besonders hoch“

auf Behandlung. Die Kosten für den Versorgungsaufwand werden jedoch nicht ausreichend abgedeckt. Durch mehr Investitionen wären wir besser aufgestellt. Auch mehr private Vorsorgefinanzierung wäre hilfreich, also wenn jeder ein kleines bisschen mehr bezahlen würde, beispielsweise durch Zusatzversicherungen.

**Ein kurzer Einblick in Ihren Arbeitsalltag vor dem Streik: Als wie belastend empfanden Sie Ihre Arbeit?**

Ich persönlich streikte nicht, aber ich ermöglichte es meinen Mitarbeitenden. Ich bin da als Teamleitung sehr offen. Ich habe immer gesagt: Okay, wenn wir das gemeinsam durchziehen wollen, dann wird's halt gemacht, und dann gibt es auch volle Rückendeckung von mir. Ich empfand die Pflegesituation, die Besetzung der Stationen bereits lange vor dem Streik, auch vor Corona, als grenzwertig. Denn die Anforderungen seitens des Patientenklintels sind besonders an den Unikliniken sehr hoch. Die Menschen werden generell immer älter, kommen mit mehreren Vorerkrankungen zu uns. Dadurch steigt auch der Versorgungsbedarf. Und zwar nicht nur der medizinische: Wir haben es ja mit Menschen in Ausnahmesituationen zu tun, die auch mal ein offenes Ohr brauchen. Viel Zeit für ein Patientengespräch ist aber oft nicht gegeben. Zudem gibt es etwa speziell bei uns in der Onkologie immer mehr neue Therapiemöglichkeiten, die zum Einsatz kommen können. Das ist natürlich super, kann aber nur gut umgesetzt werden, wenn der Personalschlüssel stimmt. Da gibt es deutlichen Anpassungsbedarf.

**In den Medien wurde darüber berichtet, dass die Ärztinnen und Ärzte nicht überall hinter dem Streik standen. Klinikvorstände warfen den Streikenden vor, den Arbeitskampf auf dem Rücken der Patientinnen und Patienten auszutragen. Wie kritisch ist das zu sehen?**

Aus dieser Warte betrachtet gibt es nie einen richtigen Zeitpunkt für einen Pflegestreik. Die Ärztinnen und Ärzte, mit denen ich zu tun habe, verstanden den Streik vom Personalstandpunkt aus, glaubten aber nicht, dass er die große Personalwende bringen würde. Sie hatten natürlich die Patienten vor sich, die dringend behandelt werden mussten. Da ging es um nicht verschiebbare, lebensnotwendige Behandlungen, die nicht jedes Krankenhaus durchführen kann und für die die Unikliniken nun mal da sind. Patienten mussten teilweise in andere Bundesländer verlegt werden. Das war aber aufgrund fehlenden Pflegepersonals auch vorher schon an der Tagesordnung. Da war schon ein bisschen der Appell seitens der Ärzteschaft, nicht unbedingt an die Pflege, sondern eher an das System, diesem unzumutbaren Zustand Einhalt zu gebieten. Es kann nicht sein, dass Schwerkranke aus NRW nach Bayern geschickt werden. Sie haben dort keinen sozialen Zuspruch und können von ihren Angehörigen nicht besucht werden. Das ist natürlich dramatisch, denn sie könnten aufgrund ihres oft kritischen Therapiestatus dort ja sogar versterben.

**Zu geringe Bezahlung, zu wenig Freizeit, fehlende Kolleginnen und Kollegen, mangelnde Wertschätzung im Beruf – was sollte sich am dringendsten ändern?**

Mir fehlen in erster Linie die Kolleginnen und Kollegen. Ich glaube, alles andere baut darauf auf. Die Pflege soll und will sich weiterentwickeln. Aber es gibt in der täglichen Praxis leider wenig bis gar keine Gelegenheit, all das umzusetzen, was geplant und getan werden könnte. Man ist immer nur damit beschäftigt, den Dienst möglichst gut zu überstehen mit seinem kleinen Team. Deswegen glaube ich, dass alles vor allem auf einer ausreichenden Personalbesetzung basiert. Dann wird

auch die Wertschätzung wieder steigen – nicht nur von außen beziehungsweise seitens der Klinikleitung, sondern die Mitarbeitenden können dann wieder lernen, sich selbst für ihre geleistete Arbeit mehr zu schätzen. Die Jobzufriedenheit wird dann insgesamt wieder zunehmen.

**Um wie viel müsste Ihrer Meinung nach aufgestockt werden, um eine bedarfsgerechte Arbeit ausüben zu können?**

Für den Gesamtbetrieb aller Unikliniken kann ich das nicht einschätzen. Ich würde jedoch sagen: Pro Schicht bräuhete man bestimmt mindestens eine Person mehr, zumindest in den Bereichen, in denen ich arbeite und die ich kenne. Es wird viel im Laufschrift erledigt, die Pflegenden arbeiten häufig am Limit. Ich glaube zwar, dass unsere Kölner Onkologie gar nicht mal so schlecht aufgestellt ist, aber es fehlt natürlich trotzdem noch an Personal. Dennoch ist es mir wichtig zu sagen, dass die Uniklinik an sich kein schlechter Arbeitgeber ist. Wir sind weiterhin in einer Vorreiterposition, sind im Vergleich zu anderen Krankenhäusern immer noch ganz gut besetzt. An der Uniklinik haben wir es allerdings auch mit sehr komplexen Patienten zu tun. Dadurch ist es natürlich auch

## „Mehr Personal bedeutet auch mehr Jobzufriedenheit“

gut begründet, warum wir auch hier mehr Personal brauchen. Vom Streik erhoffte ich mir, dass es in diese Richtung geht. Die Pflege interessiert sich zunehmend mehr für die politische Seite, sie duckt sich nicht mehr weg. Ich hoffe, dass künftig die neue Pflegekammer NRW im Verbund mit den Gewerkschaften eine gute Lobbyarbeit machen kann, die bisher so nicht stattgefunden hat – zum Wohle der Mitarbeitenden und der Patientinnen und Patienten. •

Der Streik endete am 20. Juli. Die ver.di-Tarifkommission akzeptierte ein mit den Arbeitgebern ausgehandeltes Eckpunktepapier. Es soll schrittweise ab dem 1. Januar 2023 umgesetzt werden.

# Klinikstreik in NRW

*Beschäftigte der Unikliniken in Nordrhein-Westfalen forderten eine Aufstockung des Personalschlüssels. Zudem kämpften sie um einen Belastungsausgleich für unterbesetzte Schichten*

Von Anfang Mai bis Mitte Juli liefen alle Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen im Notbetrieb: Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hatte die dort in der Pflege Beschäftigten zum Streik aufgerufen. Denn ihren Angaben zufolge fehlen allein an den Unikliniken in NRW mehrere Tausend Fachkräfte. Den Streikenden ging es nicht vorrangig um mehr Lohn: Im Vordergrund stand vor allem die Forderung nach mehr Personal und besseren Arbeitsbedingungen, die einer guten Patientenversorgung angemessen sind. Das Ziel ist es, zu einer Einigung für einen „Tarifvertrag Entlastung“ zu kommen. Pflege & Familie sprach mit Ole Sturm (34), Pflegeteamleitung auf der Onkologie-Station an der Uniklinik in Köln.

**Herr Sturm, trotz deutlich spürbarer Auswirkungen der Streiks war die Wahrnehmung des Ausnahmezustands in der Öffentlichkeit eher gering. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?**

Gute Frage. Ich glaube, dass die Bevölkerung einerseits durch die Corona-Pandemie gesättigt war im Hinblick auf Pflegesolidarität. Des Weiteren wird die prekäre Pflegesituation in Deutschland oft einfach so hingenommen. Für das Klageged der Beschäftigten, das immer mal wieder aufwallt, sind die Ohren mittlerweile recht taub geworden.

**Zu Anfang der Corona-Pandemie stand das Pflegepersonal sehr im Fokus, wurde gefeiert und allabendlich beklatscht. Wie kommt es, dass der Berufsstand dennoch immer wieder**

**am Rande steht und nicht die Wertschätzung erhält, die er verdient?**

Das Thema Pflege, das muss man leider so sagen, interessiert kaum, wenn es gerade nicht gebraucht wird. Es ist dann nicht im Fokus der Wahrnehmung. Mit dem Thema Krankenhaus setzt man sich nicht freiwillig im Detail auseinander. Das passiert erst dann, wenn es notwendig wird. Außerdem wird Versorgung generell in Deutschland nicht besonders wertgeschätzt, es möchte keiner dafür extra zahlen. Wenn sie dann benötigt wird, dann soll sie trotzdem sofort bereitstehen und so reibungslos funktionieren, wie man es sich vorstellt. Aber keiner möchte dafür aufkommen, das vorhandene System bei uns in Deutschland zu unterstützen bzw. zu fördern, um es zu verbessern.

# Die französische Pflege-Revolution

Die Pflegefachpersonen, Ärzte und Patienten in Frankreich gehen regelmäßig auf die Straße, um für bessere Bedingungen zu streiken – mit ersten Erfolgen

Mehr Geld, mehr Personal und vor allem mehr Zeit für die Patienten – in vielen Ländern setzen sich Menschen für bessere Bedingungen in der Pflege ein. Denn auch wenn durch die Corona-Pandemie beruflich Pflegende in den Fokus gerückt sind, sie als Helden gefeiert wurden und es Beifallsstürme vom Balkon gab: Wirklich gebessert hat sich nichts. Ganz besonders angespannt ist die Situation in Frankreich. Denn hier wird bereits seit Jahren Raubbau am Gesundheitswesen betrieben. Haushaltskürzungen, massiver Abbau von Krankenhausbetten, Unterbezahlung, Arbeiten bis zur kompletten Erschöpfung – das sind nur einige Stichworte, die zeigen, wie prekär die Lage aktuell ist. So gehört Frankreich laut ver.di zu den wenigen OECD-Ländern, in denen das Gehalt vieler Pflegenden unter dem Durchschnittslohn liegt. Und das bei stetig wachsender Arbeitsbelastung. Ein Beispiel: Die Zahl der Patienten, die in Notaufnahmen behandelt wurden, hat sich von 1996 bis 2016 mehr als verdoppelt. Inzwischen dürften es noch weitaus mehr Patienten sein. Jetzt sollte man meinen, dass den Krankenhäusern dann auch mehr Mittel zur Verfügung gestellt wurden, um auf den erhöhten Bedarf zu reagieren. Doch genau das Gegenteil ist der Fall: Laut dem französischen Krankenhausverband wurden von den Gesundheitseinrichtungen seit 2005 sogar noch Einsparungen in Höhe von 8,6 Milliarden Euro verlangt. Geld, das dringend benötigt würde – etwa für Personal. Mit Folgen: Mehrere hundert Abteilungen mussten ihre Öffnungszeiten reduzieren oder sogar ganz schließen. Betroffen sind vor allem die Notaufnahmen, aber auch Entbindungsstationen sowie psychiatrische Einrichtungen. Zudem wurden in den vergangenen 15 Jahren 75.000 Krankenhausbetten abgeschafft. So kommen auf 1.000 Einwohner

in Frankreich nur noch 5,6 Betten (in Deutschland sind es 7,9). Das führt dazu, dass Patienten teilweise in weit entfernte Krankenhäuser transportiert werden müssen, einfach weil es keinen Platz gibt. Die Versorgung von Menschen, die sich keine Privatklinik leisten können, ist somit stark gefährdet – und Gesundheit droht zum Luxusgut zu werden.

## Die Regierung hat Zahlungen zugesagt – doch es fehlen strukturelle Änderungen

Den Franzosen reicht es: Pflegepersonal, Ärzte und Patienten versammeln sich seit Anfang des Jahres jeden Freitag für eine Schweigeminute vor den Krankenhäusern, um auf die Notstände aufmerksam zu machen. Am 7. Juni protestierten sie landesweit gegen die unzumutbaren Arbeitsbedingungen. Fakt ist: Die wehrhafte Pflege in Frankreich geht im Vergleich zu den deutschen Kollegen viel schneller auf die Straße und erhebt ihre Stimme. Ein Grund dafür liegt auch in den unterschiedlichen Strukturen beider Systeme. Da in Frankreich die Pflegekammer bereits lange etabliert ist, erfahren die Mitglieder hier zusätzliche Unterstützung bei der Organisation der Streiks. Und die zeigen erste Wirkungen: So bekommen Intensivpflegekräfte seit Januar eine Sonderprämie von 100 Euro monatlich, und die Regierung hat zusätzlich 50 Millionen Euro für die Altenhilfe zugesagt. Was im ersten Moment nach einem großen Erfolg klingen mag, ist in Wahrheit nicht mehr als ein Trostpflaster. Denn die streikenden Pflegekräfte fordern viel mehr: unter anderem 300 Euro mehr Nettogehalt pro Monat, die Schaffung von 10.000 neuen Stellen sowie den sofortigen Stopp des Bettenabbaus, der Schließung von Stationen und Krankenhäusern. Der Streik in der Pflege wird also noch weiter andauern – für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.



**Gemeinsam für die Pflege**  
Die Lage im französischen Gesundheitswesen ist prekär. Einsparungen treffen auch und besonders das Personal. Das Gehalt der Pflegefachpersonen in Frankreich liegt unter dem Durchschnittslohn – bei zunehmender Arbeitsbelastung. Die Zahl der Krankenhausbetten wurde massiv abgebaut. Patienten, Ärzte und Pflegenden kämpfen gemeinsam dafür, dass Gesundheit nicht zum Luxusgut wird



1 Anja Wiedermann (Geschäftsführung Errichtungsausschuss, links) und Saskia Bührmann (Mitarbeiterin Geschäftsstelle) beglaubigen Urkunden und registrieren am Info-Stand



2



3

2 Saskia Bührmann (Mitarbeiterin Geschäftsstelle, 3. v. l.) und Ludger Risse (stellv. Vorsitzender Errichtungsausschuss, rechts) mit Beschäftigten des Rheinland Klinikums Neuss  
3 Aufnahme für den Kammer-Podcast „Pflegetärke“ mit Jette Lange (Mitglied Errichtungsausschuss) und zwei Pflegefachpersonen an der Caritas Sozialstation Rheine

Text: Andrea Koenig | Fotos: Daniel Beer; privat (2)

## Zeit für den persönlichen Austausch – DIE KAMMER VOR ORT

Acht Wochen lang besuchten Kammer-Vertreter Einrichtungen in NRW, um über die Pflegekammer zu informieren. Ein Rückblick auf die Tour

Fragen klärt man am besten im direkten Kontakt. Deshalb haben Vertreter\*innen des Errichtungsausschusses von Mai bis August 2022 mehr als 50 Einrichtungen in ganz Nordrhein-Westfalen besucht. Pflegefachpersonen hatten die Möglichkeit, sich mit ihnen im persönlichen Gespräch auszutauschen,

Antworten zu bekommen und sich um alle Themen rund um die Pflegekammer NRW zu informieren. Die meisten Fragen drehten sich um das Thema Mitgliedschaft, den Beitrag und um Fortbildungen. Auch eine Vielzahl von Mythen rund um die Pflegekammer konnte bei den Besuchen auf Station und in Infoveranstaltungen aufgeklärt werden.

Von Aachen bis Detmold, von Rheine bis Siegen – durch ganz Nordrhein-Westfalen führte die Tour mit dem weißen Pflegekammer-Mobil. Dabei haben die Kammer-Repräsentant\*innen mehr als 10000 Kilometer zurückgelegt, gut 700 Registrierungen entgegengenommen und rund 1400 Berufsurkunden ganz unkompliziert beglaubigt.

Seien Sie dabei!  
6.-7.10.2022  
CityCube Berlin

Jetzt  
Ticket  
buchen!



# DEUTSCHER PFLEGETAG 2022

PFLEGE STÄRKEN MIT STARKEN PARTNERN

Seien Sie dabei, wenn der Deutsche Pflegetag im Oktober wieder seine Pforten öffnet – virtuell und in Präsenz.

Es warten viele Highlights auf Sie: Von der Eröffnungsveranstaltung mit Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach über die Verleihung des Deutschen Pflegepreises bis hin zur Pflegetags-Party – vor Ort dabei zu sein lohnt sich mehr denn je!

**Mischen Sie mit bei konstruktiven Debatten um die Zukunft der Pflege – Aufbruch statt Abgrund!**



Mehr dazu auf:  
[www.deutscher-pflegetag.de](http://www.deutscher-pflegetag.de)

Starke Meinungen

# Wir brauchen die Pflegekammer, weil...

Acht bekannte Pflege-Influencer aus den Sozialen Medien sagen, warum die Gründung einer Kammer in Nordrhein-Westfalen so wichtig ist. Hier stellen sie ihre Forderungen

Die Pflege muss und will Gehör für ihre Anliegen finden. Dafür braucht sie ein Sprachrohr, das auch tagesaktuell, authentisch und über offizielle Verlautbarungen hinaus viele Menschen erreichen kann. Die Sozialen Medien wie Instagram, Facebook, Twitter & Co. sind Kanäle, die diese Möglichkeit bieten. Nach einer aktuellen Untersuchung nutzen 72,6 Millionen Deutsche Social Media, zehn Prozent mehr als noch im Vorjahr. Unter ihnen sind auch viele beruflich Pflegende. Sie vernetzen sich, teilen ihren Berufsalltag, geben Tipps zur Pflege – und sie äußern ihre Meinung und stellen Forderungen an die Politik. Auf ihren Profilen erreichen sie damit teilweise mehr als 270 000 sogenannte Follower und viele weitere Nutzer. Wir haben acht aktive Pflege-Influencer gefragt, warum sie eine Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen für sinnvoll und notwendig erachten.

... damit die Fachpflege strukturell konsistent in das historisch gewachsene Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland eingebunden wird.

Damit bekommt die Profession Pflege mehr Gestaltungsspielräume und gesellschaftlich eine höhere Wertschätzung.“



**Prof. Dr. Christian Pihl (54)**

Professor für Gesundheitsökonomie, Lichtenstein

INSTAGRAM: [profession\\_pflege](#)

... WIR EINE BESSERE ABGRENZUNG ZUR MEDIZIN, REINIGUNG UND HAUSWIRTSCHAFT BRAUCHEN.

Ich erhoffe mir, dass wir – als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen – ein stärkeres Selbstbewusstsein erlangen und in Zukunft an politischen Entscheidungen teilhaben.“



**Birgit Kleefeld (44)**

aus Köln. Sie arbeitet seit 21 Jahren auf einer chirurgischen Station (Viszeral-, Unfall- und Gefäßchirurgie) und hat eine Weiterbildung zur Demenzexpertin

FACEBOOK: [Biggi Bu](#)

... DIE PFLEGE EINE STARKE STIMME IN DER POLITIK BRAUCHT.

Es wird endlich Zeit, dass nicht mehr andere über uns entscheiden und wir uns selbst verwalten – wie in Rheinland-Pfalz. Die Chance für Nordrhein-Westfalen ist so groß, nutzt diese!“



**Blendina (33)**

Seit 2012 examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin aus Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz)

INSTAGRAM: [blendinaa](#)  
TIKTOK: [blendinaa](#)

... wir jetzt die einmalige Chance haben, endlich selbst zu bestimmen, wie unser Beruf aussehen soll.

Von uns werden die Rahmenbedingungen festgelegt. Genauso wird nachgehalten, dass alle beruflich Pflegenden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen besuchen, um auf dem aktuellsten Stand zu bleiben. Dies wiederum sollte im Sinne der Arbeitgeber sein. Der Nachweis hoher pflegerischer Qualität bzw. von Weiterbildungen dient unter anderem als Grundlage für unterschiedlichste Zertifizierungen. Wir brauchen eine Pflegekammer, um eigenverantwortlich die Berufsordnung und die Ausbildungsverordnung zu erstellen. Wir brauchen die Pflegekammer aber auch unbedingt, um politisch handlungsfähig werden zu können. Wir müssen mit an die Tische, wo die großen Player sitzen. Die Zeiten, in denen sich die Pflege wegduckt, sind vorbei. Ich möchte so arbeiten, wie ich es gelernt habe. Im Mittelpunkt stehen die Patient\*innen. Und kein Kampf gegen das System oder gegen ärztliche Kolleg\*innen, die uns sagen wollen, wie wir unseren Beruf auszuüben haben. Liebe Kolleg\*innen, lasst uns endlich den Beruf weiterbringen und weiterentwickeln. Das sind wir vor allem uns selbst schuldig. Niemand anders wird es für uns tun!“



**Ole Sturm (34)**

Gesundheits- und Krankenpfleger. Er arbeitet als Teamleitung der Stationen Onkologie, Hämatologie, Infektiologie und der Knochenmarktransplantationsstation am Universitätsklinikum Köln

INSTAGRAM: [Sturmtief\\_0](#)  
FACEBOOK UND TWITTER: [Ole Sturm](#)

... wir dringend eine Berufsordnung benötigen, die verbindlich festlegt, was die Aufgaben der Pflege sind – und vor allem, was nicht.

Die Pflege braucht eine starke Stimme von Pflegekräften für Pflegekräfte.

Denn nur die Gewerkschaft allein vermag nicht für die Pflege zu sprechen. Es braucht die konstruktive Zusammenarbeit von Pflegekammer, Berufs(fach-)verbänden und Gewerkschaften. Als größte Berufsgruppe im Gesundheitssystem müssen wir endlich unseren Platz im Kammerwesen einnehmen. Auf Augenhöhe mit den anderen medizinischen Berufsgruppen – in einer Kammer vereint. Wir brauchen dringend eine verbindliche berufspolitische Stimme, damit endlich nicht mehr Berufsstands-fremde über unsere Köpfe hinweg entscheiden, sondern wir selbst! Es wird Zeit, dass wir aufstehen und das Zepter selbst in die Hand nehmen. Von der Pflege für die Pflege!“



**Angelika Ackermann (35)**

Gesundheits- und Krankenpflegerin aus Sankt Augustin

INSTAGRAM: [changingangie](#)

”

**... Pflege in Deutschland nicht einheitlich ist.**

Nicht immer professionell. Nicht bundesweit standardisiert. Und leider auch nicht überall evidenzbasiert.

Pflegende sind nicht überall in Deutschland gleich gut ausgebildet und auch nicht regelmäßig weitergebildet. Dabei wachsen wir mit der Entwicklung und mit neuen Erkenntnissen. Wir sollten stets evidenzbasiert arbeiten. Für unsere berufliche Sicherheit und vor allem für das beste

Outcome des Patienten.

Und genau deswegen ...

... weil professionelle Pflege bei uns selbst beginnt und kein Privileg sein sollte, möchte ich eine Pflegekammer! In jedem Bundesland und eine übergreifende Bundespflegekammer.

Weil pflegerische Rahmenbedingungen in die Hände beruflich Pflegenden gehören. Weil Pflege sonst nie einheitlich wird und zu viele Grauzonen existieren. Weil „Das haben wir schon immer so gemacht“ aus den Köpfen und dem Handeln verschwinden muss. Weil sonst immer Berufsfremde über unsere Köpfe hinweg entscheiden werden. Weil ein Dreiklang aus Kammer, Gewerkschaft und Berufsverband das Beste ist, was unserer Profession passieren kann.

Weil wir dann endlich mal in der Masse sichtbar werden. Und weil wir dann auch in politische Entscheidungen miteinbezogen werden müssen. Jeder hat die Chance, die Zukunft mitzugestalten. Aber wir müssen diese Chance auch ergreifen.“



**Jenny Kuhnert (36)**

Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin aus Berlin

**INSTAGRAM: \_HALBTAGSHELDIN\_**

”

**... DIE PFLEGE SELBST GESTALTEN MUSS.**

In NRW gibt es ca. 220 000 Pflegefachpersonen, die potenzielle Mitglieder einer Pflegekammer wären. Somit hat eine Pflegekammer ein hohes politisches Gewicht, um die Interessen der Pflegefachpersonen in den entscheidenden politischen Gremien und Netzwerken zu vertreten.

Es braucht ein aktives Mitentscheiden der Pflegefachberufe in der Gesundheitspolitik.

In diesem Zusammenhang empfehle ich die Lektüre des Pflegeberufgesetzes § 5 Ausbildungsziel. Dort wird noch einmal deutlich, welch breites Aufgabengebiet die Pflegeberufe abdecken.

Wir, die Pflegefachpersonen, sind es, die den Löwenanteil der Arbeit machen. Darum ist die Pflegekammer unser Weg, um hier nachhaltig politischen Einfluss zu gewinnen und Verbesserungen für die Pflegefachpersonen und damit auch für die Pflegeempfänger zu erreichen.“



**Heinz Günter Niehus (74)**

Krankenpfleger im Ruhestand aus Kalletal

**FACEBOOK: Heinz Günter Niehus**

”

**... wir endlich gehört werden müssen, um verstanden zu werden.**

Damit daraus Taten folgen können. Wie es bisher ist, ist es nicht mehr tragbar – für keinen von uns. Weder für die Kolleg\*innen auf den Stationen, in den Bereichen und bei den Patient\*innen zu Hause noch für Lehrkräfte oder für die Verwaltung.

Das ist jetzt unsere Chance, um grundlegende Rahmenbedingungen zu definieren.“



**Julia Katharina Engels (30)**

Abteilungsleitung in der Pflegedirektion in Euskirchen

**FACEBOOK: Julia Engels Bohlscheid**

Fotos: privat

# „Wir wollen **NEUE WEGE** finden und beschreiten“



*Aktives Mitgestalten und Teilhabe sind zentrale Themen der Pflegekammer NRW. Gudrun Haase-Kolkowski aus dem Vorstand des Errichtungsausschusses erklärt, wie die Mitglieder stärker eingebunden werden sollen*

**F**rau Haase-Kolkowski, der Errichtungsausschuss möchte mehr Mitsprache ermöglichen. Wie?

Wir wollen künftig noch strukturierter und regelmäßiger mit unseren Mitgliedern in den Austausch gehen. Das heißt, wir wollen sie künftig bei wichtigen Entscheidungsfindungen in die Überlegungen miteinbeziehen und über regelmäßige Umfragen ihre Einschätzungen und Impulse abfragen. Eine erste Gelegenheit zur Mitsprache ergab sich bei der Entscheidung über das Kammer-Magazin. Parallel zum Ausschreibungsprozess, der aufgrund der Finanzmittel des Landes NRW strengen Vorgaben

unterlag, hatten auch alle Mitglieder die Chance, ihre Wünsche und Themen mit einzubringen.

**Wie lief das genau ab?**

Vom 18. Februar bis zum 18. März 2022 haben wir eine Kurz-Umfrage durchgeführt. In rund 300 Antworten haben uns Mitglieder wissen lassen, in welcher Form das Print-Magazin erscheinen und über welche Themen darin künftig berichtet werden soll. Ihre Einschätzungen sind in die Bewertungen aus dem europaweiten Ausschreibungsverfahren eingeflossen. Die finale Entscheidung halten Sie, liebe Leser\*innen, mit der aktuellen Ausgabe von Pflege & Familie, inklusive Kammer-Teil, in Ihren Händen.

**Welches Umfrage-Ergebnis ist Ihnen besonders wichtig?**

Es freut uns sehr, dass unsere Mitglieder das Hybrid-Konzept, mit dem wir vor etwa einem Jahr begonnen haben, in der Umfrage bestätigt haben. Denn als Kammer und als Pflegefachpersonen haben wir nicht nur die pflegfachliche Perspektive im Blick, sondern auch immer unseren gesellschaftlichen Auftrag. Diesem kommen wir über den öffentlichen Teil von Pflege & Familie in einer besonderen Weise nach. Denn so haben wir die Möglichkeit, Pflege-Expert\*innen und deren Fachkompetenz zu platzieren, und können den zu Pflegenden und deren Angehörigen relevantes Pflegewissen vermitteln. Die fachlichen Themenvorschläge der Mitglieder sind für uns besonders wertvoll. Einige konnten wir bereits in der aktuellen Ausgabe aufgreifen. Zum Beispiel in Artikeln zu bestimmten Berufsbildern, zu Stress, Berufspolitik, Entlastung und – ganz wichtig – zu den Tarifen. Weitere Themen werden sich in den kommenden Ausgaben wiederfinden.

**Gibt es zusätzliche Ideen, die Mitglieder mehr einzubinden?**

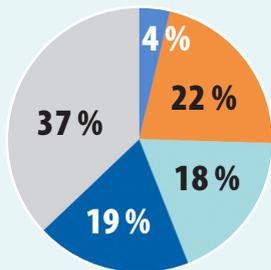
Absolut. Die Umfrage zum Kammer-Magazin war erst der Anfang, in Zukunft planen wir weitere Maßnahmen. Denn auch zu Fragen im Zuge der Errichtung der Pflegekammer und darüber hinaus können unsere Mitglieder sich aktiv einbringen. Nur durch ihre Impulse kann die Pflegekammer NRW zu ihrer Pflegekammer werden.

Sobald die nächsten Fragestellungen anstehen, werden wir hier im Kammer-Magazin und über unsere Social-Media-Kanäle informieren.

## ERGEBNISSE DER UMFRAGE

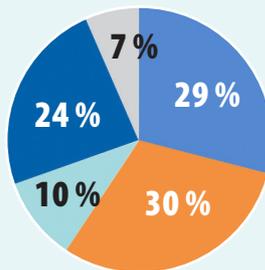
64 % der befragten Mitglieder gefällt die Information zur Pflegekammer im Magazin eher gut oder sehr gut

Das Magazin Pflege & Familie richtet sich sowohl an professionell Pflegenden als auch an pflegende Angehörige. Wie gefällt Ihnen dieses Konzept, pflegerisches Wissen für Pflege-Laien „verständlich“ darzustellen?



■ gefällt mir eher gut  
 ■ gefällt mir sehr gut  
 ■ gefällt mir eher nicht  
 ■ kann ich nicht beurteilen  
 ■ gefällt mir gar nicht

Wie gefällt Ihnen die Information zur Pflegekammer im Magazin Pflege & Familie?



■ kann ich nicht beurteilen  
 ■ gefällt mir gar nicht  
 ■ gefällt mir sehr gut  
 ■ gefällt mir eher nicht  
 ■ gefällt mir eher gut